

arbeitnehmer

ZEITSCHRIFT DER ARBEITSKAMMER DES SAARLANDES

Sich einmischen



Die als gemeinnützig anerkannte "Aktion 3. Welt Saar" hat ihre Wurzeln in der Katholischen Jugend. Mittlerweile ist die in Losheim beheimatete Gruppe in der ganzen Region verankert und beschäftigt sich mit Fragen der sozialen Gerechtigkeit

Nachhaltigkeit gilt heute viel. Kaum einer, der diese Vokabel nicht in Dienst nimmt, wenn es um Lösungen zu gesellschaftlichen, ökonomischen oder ökologischen Fragen geht. Dabei ist das ein altes Stück für die "Aktion 3. Welt Saar", die seit 23 Jahren von Losheim am See aus politisch arbeitet. "Wir haben kein Projekt in der 3. Welt", betonen die Gründungsmitglieder Gertrud Selzer und Roland Röder: "Wir maßen uns nicht an, andere zu entwickeln." Das heißt, lange an Themen zu arbeiten, auch an solchen, die von Dritte-Welt-Gruppen zu Anfang nicht gemacht wurden, erinnern die beiden.

Ein Thema wie Rassismus war bei der "Aktion 3. Welt Saar" von Beginn an vertreten und ist es geblieben. Diese prinzipielle Selbstbestimmung, was Inhalte und Arbeitsweisen betrifft, kollidiert notwendig mit den Strukturen, in denen eine Gruppe wie die "Aktion 3. Welt Saar" zu agieren hat und den Spielräumen, die ihr die Gesellschaft, vor allem deren Institutionen, von Verwaltungen bis hin zu den politischen Parteien, zubilligen wollen. Solange eine Gruppe dem entspricht, kann sie mit Förderung rechnen. Dann stellt sie in regelmäßigen Abständen Förderanträge für neue Projekte, weil es für Langzeithemen aus formellen Gründen keine Gelder gibt, und alle sind zufrieden. "Wir lassen uns nicht von Antragsschemen bestimmen, wir bestimmen unsere Themen selbst", lautet die Antwort von Gertrud Selzer und Roland Röder. Der Preis für diesen Verstoß gegen die ungeschriebenen Regeln der politischen Öffentlichkeit ist hoch, aber für die "Aktion 3. Welt Saar" kein Grund, aufzugeben. Das Gegenteil war und ist der Fall. Die Kündigung des von der Gruppe gemieteten Hauses in Losheim im Jahr 1992 durch den damals von einer schwarz-grünen Koalition getragenen Losheimer Bürgermeister überstand die Gruppe. Sie gewann neue Mitglieder und kaufte am Ende der Gemeinde das Haus ab. Kritik an öffentlichen Gelöbnissen der Bundeswehr, insbesondere an der Saarlandbrigade, brachte Kritik an der Gruppe selbst und in deren Folge die Streichung von Fördergeldern von Land und Kreis: Allerdings war das weniger leicht, als sich die Vertreter der Räte und Verwaltungen gedacht hatten.

"Unser Entwicklungsland heißt Deutschland", lautet ein Kernsatz der "Aktion 3. Welt Saar", die 280 Mitglieder zählt und zu rund 120 Veranstaltungen, vielfach in Kooperation mit anderen Verbänden, einlädt. Hier ist das Verständnis für die Zusammenhänge zu schaffen, ob nun im Weltladen mit fair gehandelten Produkten, in der seit fünf Jahren bestehenden Jugendgruppe, im Zeitschriftenarchiv, der Bibliothek mit der größten Sammlung arabischer Literatur im Land, dem Anti-Rassismus-Büro und der Flüchtlingsberatung. Nicht zu vergessen das Bildarchiv und die Vorträge, die dem Verein Einnahmen verschaffen. Die Palette ihrer Themen ist breit, sie reicht von Gewürzen und Kaffee über Rassismus zu GATS bis hin zu Hartz IV.

Wie geht das zusammen und ist das überhaupt deren Auftrag? Fragen, die man der Gruppe zu gern stellte, um sie in ihre Schranken zu weisen. "Der rote Faden ist die soziale Gerechtigkeit", erklärt Roland Röder, Geschäftsführer der von dem Dachverband der Evangelischen Kirchen in Deutschland unterstützten "Aktion 3. Welt Saar" den Zusammenhang. Zwischen Dritter und Erster Welt, der die "Aktion 3. Welt Saar" bestimmt. "Es steht auch in der Satzung, dass wir uns zu allen Themen äußern können", fügt Gertrud Selzer hinzu. Häufig hatte die Gruppe diesen Passus zu zitieren, wenn ihnen die politischen Parteien dieses Recht absprechen wollten. Doch die längst als gemeinnützig anerkannte Organisation, die zwar in Losheim ihr Zentrum hat, aber in der ganzen Region verankert ist, kann ihre Wurzeln aus der Katholischen Jugend und der Jugendzentrumsbewegung nicht verleugnen.

Daraus ist eine Organisation gewachsen, deren Mitglieder eine Entscheidung getroffen haben: Diejenige, sich einmischen zu wollen. Jedoch nicht zu dem Zweck, in der Pose des Querdenkers oder des „Jungen Wilden“ lautstark in der Politik Karriere zu machen. Hier geht es um ein Grundbedürfnis des Menschen in der Demokratie: "Wir haben das Recht dazu, uns einzumischen", sagen Gertrud Selzer und Roland Röder und fügen hinzu: "Jeder hat das Recht."

Infos: Aktion 3. Welt Saar, Weiskirchener Straße 24, 66679 Losheim am See. Tel. (06872) 9930-56, Fax: -57, E-Mail: a3wsaar@t-online.de

Sabine Graf